

„Malen nach Alfred Kohler“

Online-Aquarellkurs Teil 2 – „Rote Tulpen“

Der Schwabacher Maler Alfred Kohler (1916 – 1984) war unter anderem für seine eindrucksvollen Blumenquarelle bekannt. Zu seinem 100. Geburtstag fand im Stadtmuseum Schwabach die Sonderausstellung „Natürlich im Bilde!“ statt.

Teil 2 des Kurses widmet sich seinem Werk „Rote Tulpen“ aus dem Jahr 1974.

Das Aquarell soll zum Ausgangspunkt – zur Anregung und Inspiration – werden, indem wir versuchen, den möglichen Aufbau nachzuvollziehen. Welche Techniken könnten dabei zur Anwendung gekommen sein?

Also: „Malen nach Alfred Kohler“ -

mit den folgenden Arbeitsschritten:

Lavieren, Nass-in-Nass und weitere Farbschichten (Nass auf Nass bis Trocken).



Alfred Kohler -
„Rote Tulpen“, 1974
Stadtmuseum Schwabach

Was wir nicht erreichen können – und auch nicht wollen - ist eine perfekte Kopie.

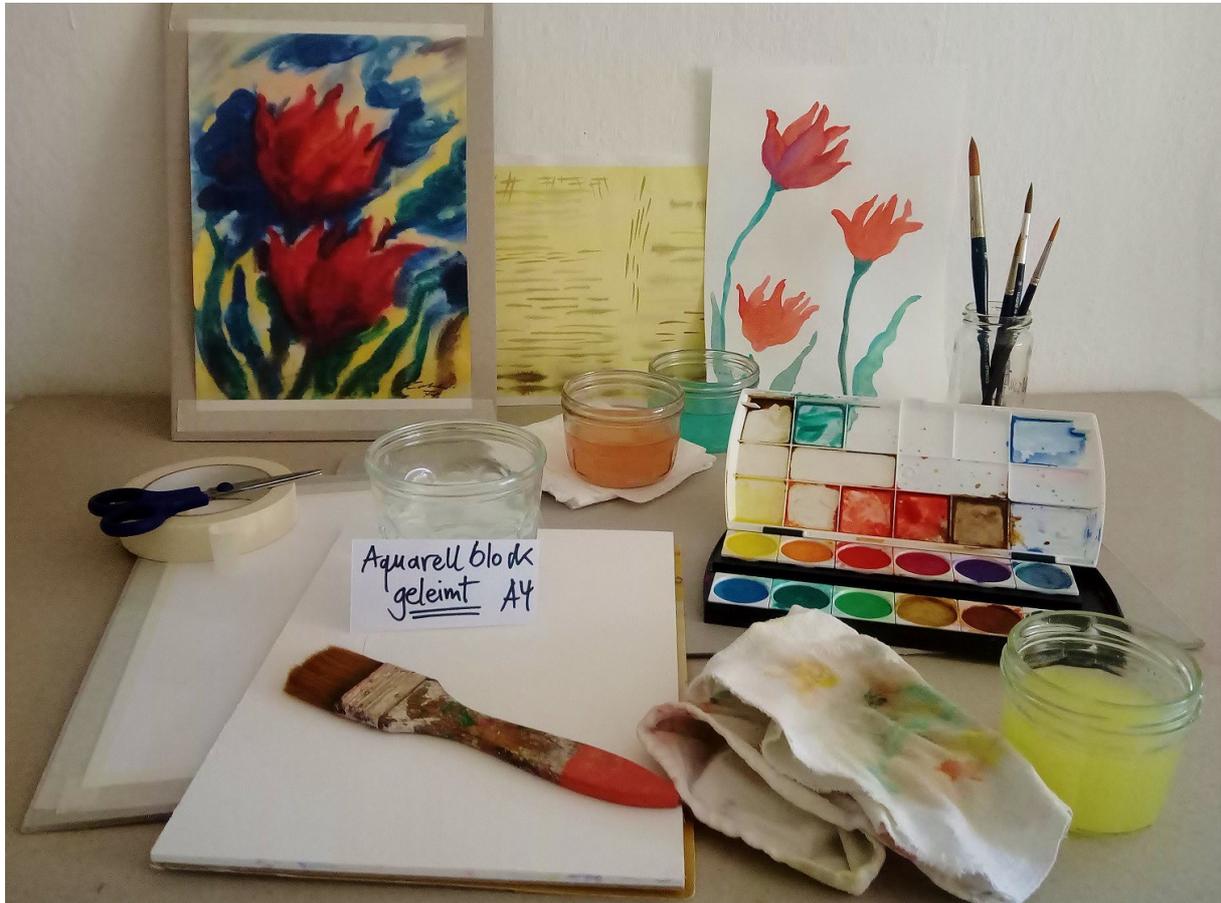
Das ist bei einer so spontanen, von den Zufälligkeiten des Farbauftrages und der individuellen Handschrift des Künstlers lebenden Technik gar nicht möglich.

Im Gegenteil: Der Kurs soll dazu ermutigen, auszuprobieren und zu experimentieren - durchaus mit eigenen Formen und Farben. Lediglich die Schritte zum Bildaufbau sollen zunächst eingeübt und dann angewendet werden.

Viel Spaß und Freude beim Nachvollziehen des Malprozesses – und bei der Gestaltung eigener Blumen-Motive!

Material und Werkzeug

- * **Schul-Malkasten** - mit 12 Farben (ohne Deckweiß!) **oder Aquarellmalkasten**
- * **Runde Aquarellpinsel in verschiedenen Stärken** (mindestens zwei, Nr. 6 bis 14)
- * **Weicher breiter Allzweckpinsel** (falls vorhanden)
- * **Aquarellpapier A4 oder kräftiges Zeichenpapier** mit saugender (rauer) Oberfläche
- * **4 Wassergefäße**
- * **Mallappen** (saugende Baumwolle) **oder Küchenrolle**
- * **Feste Unterlage** (z.B. Graupappe), größer als das Malpapier
- * **Tesakrepp**



„Testbild“

Zunächst wollen wir anhand von Alfred Kohlers „Roten Tulpen“ ein „Testbild“ malen – locker, unbefangen und ohne große Erwartungen. („Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen.“) Es geht darum, die Arbeitsschritte einmal durchzuspielen und praktische Erfahrungen mit dem Material zu sammeln.

Aufbauen können dabei wir auf die Übungen von Teil 1 des Kurses.

Zur Vorbereitung:

- * **Papierbogen mit Tesakrepp auf der festen Unterlage fixieren** (oder einen geleimten Aquarellblock verwenden).
- * **4 Wassergläser bereitstellen:** Ein Glas nur für sauberes Wasser; sowie je ein Glas für Gelb, Rottöne und Grün/Blau. (Das erspart häufiges Wasser-Wechseln.)
- * **Pinsel und Mallappen bereitlegen.**
- * **Vorlage „Rote Tulpen“ von Alfred Kohler** (siehe separate Datei) **ausdrucken auf A4.**

Alfred Kohlers Malweise ist frei, spontan und kraftvoll-expressiv. Deshalb werden wir auf eine Vorzeichnung verzichten und direkt mit Pinsel und Farbe auf dem Blatt arbeiten.

Korrekturen sind dabei nur in geringem Maße möglich, ohne die Farben zu verschmutzen.
Einfach ausprobieren – und im Zweifelsfall einen neuen Versuch starten!



**Schritt 1 –
Blatt und Farbkasten vorbereiten:**
Mischfläche des Farbkastens
reinigen.
Ausreichend Gelb in wässriger
Lösung anmischen.

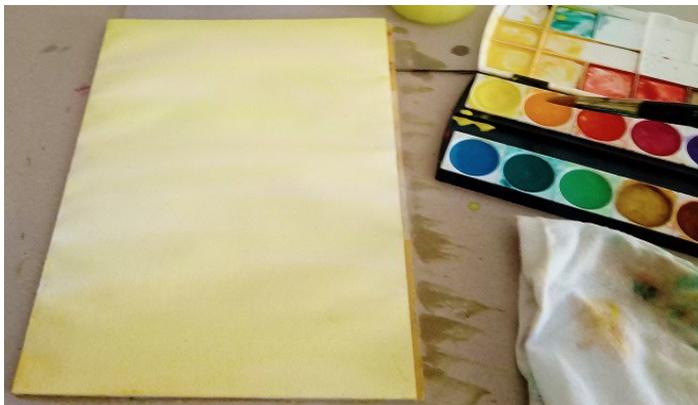
Mit dem breiten Pinsel (oder dem
größten Aquarellpinsel)
das Papier gleichmäßig mit
sauberem Wasser befeuchten.
(Bitte keine Pfützen!)



**Schritt 2 –
Lavierung Gelb:**

Gelbe Wasser-Farbe von oben her
beginnend mit dem größten
Aquarellpinsel in nahtlosen Streifen
(hin und her) locker auftragen.
Auf dem nassen Untergrund
verfließen die aufgetragenen Streifen
sofort ineinander und bilden einen
sanften Farbverlauf.

Durch weitere Wasserzugabe nach
unten hin heller werden.



**Schritt 3 –
Lavierung Gelb-Orange:**

Nun eine wässrige Gelb-Orange-
Mischung vorbereiten.

In Gegenrichtung - von unten her -
aufs Blatt auftragen und in die
Gelbtönung übergehen lassen.

Eventuelle „Pfützen“ mit sauberem,
trockenem Pinsel absaugen.



Schritt 4 –

Nass in Nass (Hintergrund):
Auf das noch nasse Blatt einige sehr
dünne „Lasuren“ (transparente
Farbschichten) aufbringen.

Da selbst das „warme“ Ultramarinblau
auf dem gelben Hintergrund sofort
einen Grüntich bekommt, wählen wir
als Farbton eine sehr wässrige
Mischung aus Blau und Violett.

Die Lasuren verschmelzen weich mit
der Hintergrundfarbe.



Schritt 5 -

Nass auf Halbtrocken:

Wenn unser Papier - gegen das Licht betrachtet - nicht mehr so stark glänzt, folgt der nächste Arbeitsschritt.

Das Blatt ist nun halbtrocken und aufgetragene Formen bleiben weich, aber ohne zu verlaufen auf der Oberfläche stehen.



Schritt 6 -

Tulpenformen anlegen:

Mit wässriger Lösung (Rot und Magenta) zuerst die Blüten der Tulpen aufmalen.

Danach mit dünnem Grün Stängel und Blätter.

Dabei zügig, aber behutsam vorgehen und sich an die Formen herantasten.



Schritt 7 -

Hintergrundformen anlegen:

Nun die weiteren blauen bis blau-violetten Elemente hinter den Tulpen hinzufügen - mit sehr verdünnten Ultramarinblau- und Violett-Abmischungen.

Dabei sollen die Blüten der Tulpen ausgespart werden.

Farbe, die unerwünscht verlaufen ist, kann mit einem sauberem, fast trockenen Pinsel (an den Konturen entlang) vorsichtig wieder abgenommen werden.



Schritt 8 -

Hintergrundformen ausarbeiten:

Die blau-violetten Hintergrund-Elemente und die blau-grünen Blätter durch Auftragen von weniger dünnen Farbschichten verstärken und lebendig gestalten.

Dabei kann man einzelne Lasuren in den gelben Hintergrund auslaufen lassen.



Schritt 9 - Vordergrundformen modellieren:

Um die Blüten der Tulpen plastischer zu gestalten, werden die Schattenzonen zunächst in einem kräftigen Rotton markiert.

Die Papieroberfläche ist mittlerweile getrocknet und aufgetragene Farbe bleibt in deutlich sichtbaren Pinselstrichen stehen.

Um wieder weichere Übergänge zu erzielen, kann mit etwas Wasser oder mit verdünnter Farbe nachgearbeitet werden.

Zum Vermalen der Rottöne und zum weiteren Vertiefen der Schatten eine dünne Mischung aus Blau-Violett verwenden und von dunkel nach hell auslaufen lassen.



Schritt 10 - Aquarell ausarbeiten:

Schicht für Schicht kann das Aquarell nun weiter ausgearbeitet werden: Farben intensivieren und alle Farbwerte zu einem harmonischen Ganzen verbinden.

Das „Testbild“ (jeweils rechts) zeigt verschiedene Stadien der Ausarbeitung.
Links das Kohler-Aquarell (Druck A4).



Wichtig ist es, den richtigen Zeitpunkt zu erkennen, an dem das Aquarell „fertig“ ist. Zum Abschluss die Signatur nicht vergessen – und fertig ist eine „Studie nach Alfred Kohler“.

Eigenes Gestalten – frei nach Alfred Kohler



Mit den gesammelten Erfahrungen wagen wir uns jetzt an die Gestaltung eines selbst ausgewählten Motives. Blumen aus dem Garten können Vorbild sein; vielleicht aber auch ein geeignetes Foto, Kohlers Aquarell – oder die eigene Fantasie.
Übernehmen wollen wir den Bildaufbau, den wir mit dem „Testbild“ eingeübt haben.

Ein paar Anmerkungen:

Keine Angst vor dem Scheitern!

Keine übertriebenen Erwartungen ans Ergebnis; dann ist die Überraschung immer positiv.

Nur wer Fehler macht, lernt – und Übung macht den Meister!

Was zählt, ist die Freude am Ausprobieren, Lernen und Entdecken.

Aquarelle, die ausgehend von Kursteil 2 oder 3 entstanden sind, können dem Stadtmuseum bis 13. Juni 2020 zugesandt werden.

In einer Präsentation „Malen nach Alfred Kohler“ wird eine Auswahl dieser Bilder anschließend im Stadtmuseum Schwabach gezeigt.

Wir sind gespannt und freuen uns auf die eingereichten Werke!



Vorbereitung und Hintergrund-Lavierung (Schritte 1 - 4)

Wer sich zu unsicher fühlt die Blumen-Formen direkt mit dem Pinsel aufzumalen, kann mit einer sehr zarten Vorzeichnung starten.

Wichtig:

Bitte nicht radieren – das zerstört die Oberfläche des Papiers!

Weitere Arbeitsschritte:
siehe „Testbild“.



Pflanzenformen im Vordergrund anlegen (Schritte 5 und 6)

Und nun

die weiteren Schritte zur Fertigstellung des Aquarells bitte alleine weitergehen.
Nur Mut – und:

Viel Freude beim Aquarellieren!

*Idee:
Konzept, Bildbeispiele, Fotos und Texte:*

*Stadtmuseum Schwabach/2020
Ursula Rössner/2020*